

# Automobilindustrie vor neuen Herausforderungen

Die globale Erderwärmung und die daraus resultierenden Umweltkatastrophen werden inzwischen deutlich sichtbar. Die Auswirkungen von Überschwemmungen und Hurrikans wie „Katrina“ oder „Rita“ sind verheerend – sie zerstören ganze Städte und Landstriche. Und auch die Wirtschaft wird in Mitleidenschaft gezogen: Benzin- und Dieselpreise sind extrem in die Höhe geschossen und lassen die Rufe nach Motoren mit weniger Spritverbrauch und nach alternativen Antrieben laut werden.

Deshalb waren vor allem Hybridantriebe das Thema auf der diesjährigen IAA in Frankfurt, der weltgrößten Automobilausstellung. Fast jeder Hersteller präsentierte ein umweltschonendes

Fahrzeug. Die Hybridautos gelten aufgrund ihres geringeren Kraftstoffverbrauchs und der geringeren Emission als zukunftsweisend. Pionier und Marktführer im Bereich Hybridantrieb ist Toyota. Seit 1997 gibt es den Toyota Prius serienmäßig und zurzeit geht er in die zweite Seriengeneration. Im Bereich Hybridantrieb sind die Japaner den amerikanischen und auch den deutschen Automobilherstellern etwa fünf Jahre in der Entwicklung voraus.

Nun erst reagieren die deutschen und amerikanischen Automobilhersteller auf die japanische Konkurrenz. Deutschland, ehemals führendes Land in der Automobiltechnologie, zieht nun endlich nach: Volkswagen plant zusammen mit SAIC, einem chinesischen Partnerunternehmen, bis 2008 einen Kompaktvan vom Typ VW Touran mit Hybridantrieb zu produzieren. Auch der Zulieferer Continental will zusammen mit ZF Hybridantriebe entwickeln. Eine internationale Hybrid-Allianz schlossen BMW, DaimlerChrysler und General Motors.

Ganz neu ist das Thema in Deutschland allerdings nicht, schon 1972 entwickelten Ingenieure der RWTH Aachen einen experimentellen Hybridantrieb. Aber warum hinkt der frühere Weltmeister bei Automobilinnovationen hier dem Fortschritt so hinterher?

Ferdinand Dudenhöffer, Professor für Automobilwirtschaft der FH Gelsenkirchen, mutmaßte in einem Radiointerview, dass die deutschen Hersteller lange Zeit auf einen Komplettumstieg gesetzt hätten, zum Beispiel auf Brennstoffzellen. Der Hybridantrieb stelle für viele einen Kompromiss dar und sei deswegen bisher weniger attraktiv gewesen.

Doch für die deutsche Automobilindustrie wird der Einstieg in die Hybridtechnologie höchste Zeit. Denn damit nicht genug: Ein weiteres starkes Konkurrenzland drängt auf den Markt: China! Auch wenn die extrem preisgünstigen Fahrzeuge der Marke „Landwind“, die erstmals in Europa erhältlich sind, in qualitativer Hinsicht noch nicht mithalten können, so ist dies nur eine Frage der Zeit. Die deutschen Hersteller dürfen daher den Anschluss an die neuesten Entwicklungen nicht verlieren, wenn sie auch weiterhin international in der Branche führend sein wollen. Vor allem wenn man bedenkt, dass jeder siebte Arbeitsplatz in Deutschland an der Automobilbranche hängt.

**„Die deutsche  
Automobilindustrie  
hinkt hinterher“**

In diesem Sinne, viel Spaß beim Lesen und Umdenken.

Ihr Otmar Ehrl



Foto: Robert Gruber